

Die Kerze brennt



Im November und Dezember, wenn die Tage immer kürzer werden, der Winter den Herbst ablöst, kommt der sogenannte Ewigkeitssonntag, der letzte Sonntag im Kirchenjahr. An diesem Sonntag gedenken wir aller Menschen, die im Verlauf des Kirchenjahres verstorben sind.

Der Tod ist zwar etwas ganz «Natürliches», «Nichts Neues unter der Sonne», und doch ist er auch etwas ganz «Ungeheuerliches», das uns fassungslos macht. Alles vorbei? Nicht alles. Gerade am Ewigkeitssonntag, wenn die Namen der Verstorbenen verlesen werden und für jeden und jede eine Kerze angezündet wird, steht hinter jedem Namen und jedem Licht ein eigenes Leben, eine eigene Geschichte, ob dieses Leben nun einen Tag gedauert hat oder hundert Jahre. Und es ist nicht einfach vorbei, denn es hinterlässt seine eigene Spur. Nichts geht verloren, niemand vergessen, weil bei Gott sogar «die Haare auf dem Kopf gezählt sind» (Lukas 12,7).

Und ein neues Leben und ein neues Kirchenjahr beginnt: Am 1. Advent zünden wir die erste Kerze an, in Erwartung der Geburt eines Kindes. Das Leben bahnt sich seinen Weg, jeden Adventssonntag eine Kerze mehr bis Weihnachten, wo die Lichter am Weihnachtsbaum brennen – das Kind ist da. Und das Kind hat einen Namen, Jesus, und eine Lebensgeschichte, und es stirbt mit etwa dreiunddreissig Jahren und hinterlässt eine Spur, die die Welt verändert. Sein Licht brennt bis heute. An Weihnachten erinnern wir uns daran, wie dieses Licht auf die Welt kam; an Karfreitag löschen wir seine Kerze aus, um sie an Ostern neu anzuzünden. Licht bedeutet Leben und das Kerzenlicht das Leben eines jeden von uns.

Maria Schneebeli, Stv. Pfarrerin in Pontresina

Danke an Walter Isler & Jürg Stocker

In den letzten drei Ausgaben «Noviteds» haben wir über verschiedene Glocken verschiedener Kirchen im Oberengadin berichtet. Walter Isler hat diese interessanten Geschichten zusammengestellt. Kaum jemand kennt unsere Kirchen und deren Historie besser als der engagierte Kirchenführer. Die Kirchen- und Orgelspaziergänge werden durch das herrliche Orgelspiel von Jürg Stocker ergänzt. Wir danken an dieser Stelle dem Duo Walter Isler und Jürg Stocker sehr herzlich für ihre Leidenschaft und ihr Engagement, mit welcher sie die Kirchen- und Orgelspaziergänge gestalten.

Wir empfehlen jedem, der z. B. schon lange mehr über die Glasmalerei und Glasfenster von Augusto Giacometti in Zuoz oder den spätgotischen Fresken in Celerina, Pontresina, Bever und Zuoz erfahren möchte, einen der Kirchenspaziergänge.

Redaktion

Wussten Sie ...

... wie viele Gottesdienste an Weihnachten und Silvester stattfinden?

Vom 24. Dezember bis 31. Dezember 2025 sind 36 Gottesdienste geplant. Wir danken unseren Pfarrpersonen, Sigristinnen und Organisten, die während der Festtage unermüdlich im Einsatz stehen.

Redaktion

Cevi mit neuen Leiterinnen und Leitern

Der CEVI Samedan / Oberengadin darf schon seit 18 Jahren auf die Freiwilligenarbeit von unzähligen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zählen, um unseren kleinen Cevianerinnen und Cevianern unvergessliche Erlebnisse zu bieten.

In den letzten sechs Jahren war Mattia Stettler / Gecko aus Silvaplana tatkräftig zusammen mit Flurin Schmid / Sirius für die Gesamtleitung unserer Abteilung zuständig. Auf dieses Schuljahr hin ist er als Abteilungsleiter zurückgetreten. Weiter verlässt uns mit Ladina Badertscher / Zirp eine kompetente Leiterin, die zuletzt für die Leitung der Fröschli-Stufe zuständig war und diese von Grund auf neu aufgebaut hat.



Aglaia, Sirius & Bandei.



Kepaia & Solea

Dies bewog uns dazu, neue Abteilungsleitende zu suchen. Das Abteilungsleitungsteam setzt sich neu aus Flurin Schmid / Sirius, Kimi Hafner / Bandei und Nina Balz / Aglaia zusammen. Unterstützt werden sie neu von der Jungschar-Stufenleiterin Nora Frischknecht / Kepaia und von der Fröschli-Stufenleiterin Anina Mettler / Solea.

Wir freuen uns, auch in Zukunft für Kinder ab dem Kindergarten und bis zur 7. Klasse Nachmittagsprogramme, Erlebniswochenenden und Sommerlager zu gestalten.

Weitere Informationen zu unserem Angebot, sowie zum Schnuppern sind auf unserer Website www.cevi-samedan.ch verfügbar.

Flurin Schmid / Sirius, Cevi Leiter

Unsere Organistinnen und Organisten – Michele Montemurro

Michele Montemurro hat am Konservatorium «G. Verdi» in Milano studiert, wo er das Orgeldiplom und das Klavierdiplom mit Auszeichnung abschloss. Er hat zusätzlich an der Accademia Pianistica Internationale in Imola und an der Hochschule für Musik Köln studiert, wo er das Konzertdiplom mit der Bestnote erlangte. Er ging bei vielen internationalen Wettbewerben als erfolgreicher Gewinner und Preisträger hervor. Er hat zahlreiche Konzerte in ganz Italien, Schweiz, Deutschland, Österreich, Kroatien, Estland, Japan und Südkorea gespielt. Michele ist Titularorganist in St. Moritz und Koordinator für die Musik bei der ev.-ref. Kirchgemeinde Oberengadin. Er unterrichtet Klavier und Orgel an der Scuola di Musica Bregaglia und an der Musikschule Oberengadin.

Haben Sie Michele Montemurro bereits gehört? Wenn nicht, dann haben Sie die Gelegenheit während der Gottesdienste in St. Moritz bis Sils und vereinzelt bei Gottesdiensten und weiteren Anlässen im gesamten Gebiet von Rumo. Das nächste Konzert spielt er am 27. Dezember 2025 in der Dorfkirche in St. Moritz.

Stephanie Balmer, Geschäftsführerin



Michele Montemurro

Regiogottesdienst im Bergell



Regiogottesdienst der Kirchenregion Bernina-Maloja in Vicosoprano

Am 31. August machte sich eine Schar Interessierter mit dem Reisebus oder dem Privatwagen auf den Weg ins Bergell zum Regiogottesdienst der Kirchenregion Bernina-Maloja nach Vicosoprano. Durch den Gottesdienst in der Kirche San Trinità führten Pfarrerin Andrea Witzsch sowie Pfarrerin Marie-Ursula Kind und Pfarrer Paolo Tognina. Umrahmt wurde die Feierstunde durch die eindrücklichen Klänge der Orgel durch Michele Montemurro und den schönen Trompetenklängen von Giacchino Sabbadini. Beim anschliessenden Apéro neben der Kirche konnten sich alle bei wunderschönem Sonnenschein austauschen. Beim anschliessenden Grillieren bei der Schule in Vicosoprano konnten die Gespräche fortgeführt und neue Kontakte geknüpft werden. Nach dem feinen Kaffee und Kuchen, offeriert von der Kirchgemeinde Bregaglia, stand ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm. Bei der Dorfführung durch Vicosoprano, geleitet von Irma Camenisch, erfuhren die Teilnehmenden aus dem Oberengadin und Bergell viel über Vicosoprano, was dem Einzelnen bis dahin vielleicht unbekannt war.

Auf dem Heimweg am späteren Nachmittag war man sich einig – der Regiogottesdienst ist die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und die Mitglieder anderer Kirchgemeinden kennenzulernen. Vielen Dank an die Gastgeber-Gemeinde und der Kirchenregion Bernina-Maloja.

Redaktion

Die Seniorinnen und Senioren aus dem Kreis Seen auf Reisen

Am 16. und 18. September machten sich, verteilt auf die beiden Tage, über 40 Seniorinnen und Senioren aus Sils, Silvaplana und Champfèr auf die Reise. Mit dem komfortablen Bus führte diese unter kundiger Reiseleitung von Doris und Silvio Hunger, über den Julierpass, am Brienzer Rutsch vorbei zum ersten Halt in der Roland Biathlon Arena auf der Lenzerheide. Bei Kaffee und Gipfeli durften die Gäste auch die Aussichtsterrasse erklimmen, um dem betriebsamen Training der Schweizer Nationalmannschaft auf der Sommerloipe und dem Schiessstand zuzuschauen. Weiter ging die Fahrt Richtung Chur. Mit der Luftseilbahn fuhr die gesellige Gruppe zum «Känzeli» und gleich weiter mit der nostalgischen Gondelbahn nach Brambrüesch, dem Hausberg von Chur. 1000 Meter Höhendifferenz waren zu bewältigen. Von Brambrüesch genossen wir die herrliche Aussicht auf die umliegenden Berge und auf die Kantonshauptstadt. In der «Bergbaiz» wurde das feine Mittagessen genossen.

Die meisten Teilnehmer/innen waren das erste Mal auf Brambrüesch. Es gibt so viele schöne Flecken in unserem Kanton, welche für uns Engadiner noch unerforscht sind. Bald schon, mit neuen Eindrücken gings wieder talwärts. Die «Steinkirche» in Cazis wartete auf die Gesellschaft. Die drei markanten Betonkieselsteine sind bereits von Weitem zu sehen. Auf den ersten Blick rechnet man nicht gerade mit einer Kirche. Doch die Kirchenführer Elsbeth Müller-Haerle und Andreas Haerle haben uns eines anderen belehrt. Die sehr interessante Führung zeigte die ganze Geschichte von der Planung, zum Bau und den damit verbundenen Schwierigkeiten und Herausforderungen, bis zur heutigen Zeit. Um die einmalige Akustik zu demonstrieren, sangen die Beiden das Lied «Dona Nobis Pacem», manch einer stimmte mit ein. Ein Halt in Cazis ist durchaus lohnenswert, um diese weltweit einmalige Kirche zu besichtigen. Bei sommerlichen Temperaturen gings wieder heimwärts und unser Chauffeur Carlos lud uns sicher im Engadin ab. Ein herzliches Dankeschön gebührt den beiden Kirchgemeinden, nämlich der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Oberengadin und der katholischen Pfarrei St. Mauritius, sowie den politischen Gemeinden Sils, Silvaplana und St. Moritz für die Übernahme der Kosten. Die Teilnehmer freuen sich bereits aufs nächste Jahr, wenn die Einladung für den Seniorenausflug wieder im Briefkasten oder im Mail Eingang ist.

Silvio Hunger



Steinkirche in Cazis

Seniorenausflug Bever – ein unvergessliches Erlebnis

Am frühen Morgen um 8:00 Uhr versammelten wir uns am Bahnhof in Bever. Die Vorfreude auf den bevorstehenden Ausflug war spürbar, als wir in den komfortablen Reisecar einstiegen. Die Reise führte uns über den malerischen Julierpass, dessen beeindruckende Landschaft bereits für Begeisterung sorgte.

Unser erster Halt war ein kleines, einladendes Café, wo wir uns mit einem frisch gebrühten Kaffee und einem leckeren Gipfeli stärkten. Diese kleine Pause bot uns die Gelegenheit, uns auszutauschen und die Aussicht auf die umliegenden Berge zu genießen.

Nach der Kaffeepause setzten wir unsere Reise fort und erreichten Bad Ragaz. Hier besuchten wir die imposante Tamina Schlucht, die mit ihren steilen Wänden und dem klaren Wasser beeindruckte. Der Anblick der Schlucht war atemberaubend und bot zahlreiche Möglichkeiten für Fotos.

Zur Mittagszeit kehrten wir ins Alte Bad Pfäfers ein, wo wir ein feines Mittagessen genossen. Das rustikale Ambiente und die regionale Küche sorgten für eine angenehme Atmosphäre. Wir stärkten uns mit traditionellen Gerichten, die uns für den weiteren Verlauf des Tages Energie gaben.

Nach dem Mittagessen ging es mit dem Postauto weiter zum Bergwerk Gonzen

Hier angekommen, hatten wir die Gelegenheit, uns mit einem erfrischenden Glace zu stärken, bevor wir in die faszinierende Welt des Bergbaus eintauchten. Die Führung begann mit einer Fahrt in einem kleinen Zug ins Innere des Bergwerks.

Die Gruppe teilte sich auf, und wir begaben uns durch verschiedene Stollen. Wir erlebten hautnah, wie das Eisenerz mit einfachen, aber effektiven Mitteln abgebaut wurde. Die Technik, die damals eingesetzt wurde, war für ihre Zeit modern und beeindruckte uns alle. Die Logistik hinter dem Abbau war ebenso faszinierend, und unser Bergwerksführer erklärte viele Details, die ein besseres Verständnis für die Herausforderungen und Errungenschaften der Bergleute schafften.



Die Möglichkeit, an dieser Führung teilzunehmen, verdanken wir dem Verein Pro Gonzerbergwerk, der sich um die Erhaltung und Instandsetzung des Bergwerks kümmert. Ihr Engagement ist von grosser Bedeutung, um dieses historische Erbe für zukünftige Generationen zu bewahren.

Nach der eindrucksvollen Führung machten wir uns auf den Rückweg zum Bus. Die Rückfahrt nach Bever war geprägt von angeregten Gesprächen über die Erlebnisse des Tages. Wir hatten viel gelernt und viele schöne Momente miteinander geteilt.

Dirk Andexel, Sozialdiakon

Gottesdienst am Stazer See – Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden 2025/2026

Am Sonntag, 24. August 2025 wurden in einem feierlichen Regio-Gottesdienst am Stazer See die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2025/2026 vorgestellt. Bei wunderschönem Wetter nahmen knapp einhundert Personen den Weg zu Fuss oder per Bike zum Stazer See auf sich.

Im Gottesdienst, der von Hansruedi Strahm und Hadrawa Klinker Hasler mit dem Alphorn begleitet wurde und von den drei Kreis-pfarrpersonen Marie-Ursula Kind, Corinne Dittes und Didier G. Meyer gestaltet wurde, konnten sich die anwesenden Konfirmandinnen und Konfirmanden von Sils-Maria bis Cinuos-chel vorstellen.

Ergänzend zu Familie und Schule können im Konfunterricht Lebensfragen diskutiert und Meinungen erprobt werden. Die Jugendlichen erhalten Einblick in das Engagement ihrer Kirchgemeinde und erleben im Konflager Gemeinschaft und Zusammenhalt.

Die Konfirmation ist der Abschluss des kirchlichen Unterrichts und die Einladung, selbst Ja zum christlichen Glauben zu sagen. Mit 16 Jahren erhalten unsere Kirchenmitglieder das Stimm- und



Wahlrecht in ihrer Kirchgemeinde und dürfen bei einer Taufe selbst Patin oder Pate („Gotta“ oder „Götti“) werden.

Wir freuen uns darauf, die Jugendlichen in den nächsten Monaten intensiv begleiten zu dürfen.

Stephanie Balmer, Geschäftsführerin

Männertreff beim Minigolf in Sils Maria

Der Männertreff in Sils war ein unterhaltendes Event, bei dem die Teilnehmer bei perfektem Wetter 18 Minigolfbahnen bezwangen. Die Sonne strahlte und die Stimmung war ausgelassen, was das Spielen noch angenehmer machte.

Während des Spiels wurde intensiv gefachsimpelt. Die Teilnehmer teilten ihre besten Strategien, wie den richtigen Schwung und die optimale Zielgenauigkeit, um die Bälle geschickt durch die Bahnen zu

manövrieren. Trotz der Abmeldung von zwei Personen blieb die Gruppe motiviert und fand schnell zusammen, was die Gruppendynamik stärkte.

Insgesamt war es ein gelungener Tag, der nicht nur den Wettbewerb, sondern auch die Freundschaft und Geselligkeit förderte. Solche Treffen bieten eine wunderbare Gelegenheit, den Alltag zu vergessen und gemeinsam Spass zu haben.

Dirk Andexel, Sozialdiakon



Volle Konzentration



Pfarrer Stefan Hügli ist sportlich unterwegs – auch nach seinem Vorstellungsgottesdienst in San Gian.

Herzlich Willkommen im Engadin

In den Gemeinde Pontresina und Celerina wird ab März 2026 eine neue Pfarrperson ihren Dienst aufnehmen.

Pfarrer Stefan Hügli wurde im Anschluss an seinen Vorstellungsgottesdienst in San Gian einstimmig im Rahmen der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung gewählt. Der 61-jährige Pfarrer Stefan Hügli freut sich auf seine neue Aufgabe «näher am Menschen und am Leben». Der Vater von zwei erwachsenen Kindern bringt Erfahrung im Teampfarramt und in der Medienarbeit mit. «Ich habe gelernt, dass sich das Leben nicht immer an die Pläne hält, dass es aber eine Chance ist, Erlebtes zu teilen und einander bei Bedarf zu stützen. Das macht menschlich. Ich bin überzeugt, dass Solidarität und Spiritualität wichtig sind für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es braucht die Gemeinschaften vor Ort, die ihre Beziehungen ebenso pflegen wie ihre Räume der Stille, die Musik und den Glauben – lebensfroh und der Welt zugewandt» so äusserte sich Stefan Hügli im Rahmen des Bewerbungsprozesses.

Pfarrer Stefan Hügli kennt das Engadin als vertrauten Ausgangspunkt für Hochtouren und Radfahrten sowie für ausgiebiges Langlaufen im Winter. Nun ist das Engadin bald auch seine neue Heimat.

Stephanie Balmer, Geschäftsführerin

IMPRESSUM

Noviteds · November & Dezember 2025

Evang.-ref. Kirchgemeinde Oberengadin · Ritscha 61 · 7524 Zuoz

Redaktionsteam: Lucian Schucan, Stephanie Balmer

